

# Slayers: Matchmaker!

Von Yalene

## Kapitel 2: Ferien: Setzt Segel für welche Insel?!

Autor: Sher

E-Mail: [dmqw195@yahoo.com](mailto:dmqw195@yahoo.com)

Anmerkung der Übersetzerin:

Wie zu ersehen ist, hat diese Geschichte jemand anderes geschrieben, namentlich bekannt als Sher.

Die Fanfiction ist im Original auf <http://andisnamelesssite.tripod.com/SlayersFics/matchmakerone.htm> zu finden. Die Autorin würde sich sicherlich auch über den ein oder anderen positiven Kommentar, welcher in ihrem Mailpostfach einfliegt, freuen.

Diese Übersetzung wurde von mir, die ich kein Oxfordenglisch beherrsche, angefertigt und als solches sind Fehler möglich.

Das erste Kapitel unterwarf ich einer gründlichen Überarbeitung, sodass am 01.09.2009 diese online gestellt wurde und hoffentlich eine bessere Übersetzungsqualität besitzt als vorher.

Um dem Original treu zu bleiben, vor allem dem Manga und dem Anime, habe ich Namen wie Lord of Nightmare, Astroplane und Hellmaster in ihren englischen Entsprechungen gelassen.

---

~+~+~+~+~+~+~+~+~+~

Kapitel 2: Ferien: Setzt Segel für *welche* Insel?!

~+~+~+~+~+~+~+~+~+~

Es war früher Morgen als Lina Inverse zu den hellen Sonnenstrahlen aufwachte, die durch das Fenster neben ihr Bett schienen. Sie streckte sich, gähnte und rieb ihre Augen langsam, sich an das sanfte Licht gewöhnend. Dann lächelte sie und saß auf, warf einen kurzen Blick aus dem Fenster um einige Frühaufsteher auf der Straße unter ihr zu beobachten, als diese ihren morgendlichen Pflichten nachgingen. Es war definitiv ein herrlicher Tag und sie entschied, dass die nächste Sache – nachdem sie sich angezogen hatte – ein großes Frühstück wäre um den Morgen richtig zu beginnen.

Sie streckte sich ein letztes Mal bevor sie ihre Bettdecke zurückschlug; bereits über

das Essen, welches sie als ihre erste Mahlzeit haben wollte, tagträumend – darin enthalten, aber nicht darauf beschränkt, Würstchen, Schinken, Eier, Toast, Waffeln, Kartoffeln, Kartoffelpuffer, Milch, Saft, Früchte und was auch immer das Menü zu bieten hatte in nicht weniger als dreifachen Portionen. Doch als sie aus ihrem Bett glitt, erspähten ihre Augen etwas auf dem Nachttisch neben sich, dass sie aus ihren Gedanken riss. Sie blinzelte. Es war ein Zettel.

„Was ist das?“, murmelte sie, nahm ihn in beide Hände und besah die Handschrift, die ihr unbekannt war. Alles, was sie aussagte, war ‚An Miss Lina Inverse‘. Es gab keinen Absender. Lina fand das sehr mysteriös und interessant, aber bevor sie sich darin versenken konnte, sprang ihre Tür auf.

„Hey Lina!“ Gourry eilte herein und sah aufgeregt aus. „Rate mal...“

Linas Auge zuckte. „GOURRY!“ Ihre Faust flog durch die Luft und erwischte den blonden Schwertkämpfer an der Seite seines Kopfes, sandte ihn damit der Länge nach hinfallend in den Türrahmen. „Nimmst du irgendeine Rücksicht auf ein junges, unschuldiges Mädchen, das gerade erst erwacht ist?“ Sie verschränkte ihre Arme über ihrer Brust und ihrem Pyjamaoberteil, sodass ihr Partner nichts sehen konnte, selbst wenn er es versucht hätte.

„Owww...“, jammerte Gourry. Er setzte sich auf und rieb die Beule auf seinem Kopf, die kleinen Fangzähne an der Seite ihres Mundes ignorierend. „Tut mir leid, Lina! Ich wollte dir nur das hier zeigen!“

Der verärgerte Blick verschwand und Lina bemerkte, dass Gourry einen ebensolchen Brief hatte wie sie. „Wo hast du das gefunden?“, fragte sie, nahm den Zettel von ihm und vergaß darüber, ihn besinnungslos zu schlagen.

„Es war auf meinem Nachttisch“, erklärte er, darum kämpfend aufzustehen. „Wir haben einen freien Urlaub gewonnen, Lina!“

„Freien Urlaub?“, wiederholte sie. Ihre Augen überflogen Gourrys Brief. Es stand tatsächlich darin, dass sie einen freien Erholungsurlaub inklusive Tickets zu dem besten heiße Quellen Kurort gewonnen hatten. „Wo sind die Tickets, Gourry?“

„Ich habe sie in meine Tasche getan, damit ich sie nicht verliere.“, sagte er stolz. „Ich schätze, du hast das gleiche gewonnen! So sieht es für mich aus.“

„Du bist diesen Morgen ungewöhnlich gescheit.“, bemerkte Lina. „Das Sonnenlicht hat vermutlich dein Hirn ein bisschen geöffnet. So, lass sehen, was meiner sagt.“

Sie öffnete ihren Brief schnell und zog die Notiz heraus. „Liebe Fräulein Lina Inverse“, las sie. „Herzlichen Glückwunsch! Sie wurden ausgewählt eines unserer luxuriösen Heiße Quellen Kurort Pakete durch zufällige Ziehung zu gewinnen! Dieses Paket beinhaltet einen zweiwöchigen Aufenthalt bei den heißen Quellen, welche wir für die besten des Landes halten. Essen, Unterkunft und sämtliche Aktivitäten werden von unserer Kompanie bezahlt!“ Linas Augen verwandelten sich augenblicklich in kleine Sterne. „Zwei Wochen, voll bezahlt?“

„Unglaublich, huh? Ich kann es kaum abwarten das Essen zu kosten!“ Gourry grinste.

Lina wühlte sich praktisch durch den Umschlag, fand die Tickets und hielt sie hoch um den Titel des Thermalquellenkurorts zu lesen. Ihr Gesichtsausdruck der Freude

verwandelte sich augenblicklich in einen aus Überraschung, dann in einen aus komplettem Verdruss. „Mypross Island?!“, plapperte sie.

„Ich hörte, sie haben die besten heißen Quellen in der Welt!“, strahlte Gourry, stolz darüber, dass er sich an solch eine Information erinnern konnte. „Mein Großvater hat dort gelebt! Ich kann es kaum erwarten, den Ort zu sehen. Paps hat uns immer davon erzählt–“

Sein Satz wurde abrupt beendet, als Lina ihm wieder auf den Kopf schlug.

„Du Idiot! Diese Thermalquellen sind nur eine Abzocke!“

„Huh?“ Gourry starrte sie verblüfft an. „Von was redest du?“

Lina murrte und besah sich die Tickets erneut. „Vergiss es. Da es ein kostenloser Urlaub ist, sollten wir vielleicht gehen. Aber das ist der einzige Grund.“ Sie runzelte die Stirn.

Gourry kratzte sich am Kopf. „Ich wäre wirklich überrascht, wenn du nicht etwas Kostenloses annehmen würdest, Lina.“

Lina grinste ihn an. „Exakt! Lina Inverse würde es hassen, ihre Erfolgsgeschichte der Annahme kostenloser Dinge zu beenden!“, verkündete sie stolz. „Also gut, auf nach Mypross Island! ... sobald wir Frühstück gegessen haben und aus dem Gasthof ausgecheckt sind.“, fügte sie mit einem Augenzwinkern hinzu.

~\*~

Der königliche Postzusteller wurde in das Studierzimmer des Palastes eskortiert, wo er sich tief vor der Kronprinzessin von Seyruun verbeugte. „Eure Hoheit, ich habe einen besonderen Brief für euch!“

Amelia, die ihren Stempel und ihre Unterschrift auf verschiedene wichtige Dokumente für ihren Vater setzte, sah vom polierten Tisch auf und lächelte den Boten fröhlich an. „Oh? Was ist es denn?“

Der Mann stand wieder gerade und lächelte zurück, bevor er ihr den versiegelten Brief überreichte. „Ich weiß nicht, von wem er ist, euer Hoheit, aber er ist an euch adressiert.“

„Hmm...“ Amelia blinzelte und inspizierte den Brief. Er hatte Recht, es gab keine Absenderadresse. Sie wunderte sich, von wem er sein könnte. Plötzlich leuchteten ihre Augen auf. „Vielleicht ist er von Mr. Zelgadis! Oh, wäre es nicht wunderbar, wenn er ein Heilmittel gefunden hätte? Dann könnte er zurückkommen und mich sehen, und wir könnten uns unsere wahren Gefühle erklären!“, rief sie. Ihre Finger rissen den Brief mit nicht zurückhaltbarer Aufregung auf, doch als sie anfangen ihn zu lesen, verdunkelte sich ihr Gesicht.

„Ich habe einen kostenlosen Urlaub auf Mypross Island gewonnen?“ Sie hätte nicht mehr überrascht sein können, selbst wenn der Brief gesagt hätte, ihre lang verschollene Schwester würde zurückkehren, um den ihr angestammten Platz im

Königreich einzunehmen. „Aber warum? Oh, Zufallsziehung. Das ist seltsam.“ Sie sah auf die Tickets. „Nun ja, ich denke nicht, dass ich für die zwei Wochen etwas geplant habe und ich brauche wirklich Urlaub von all der Arbeit... Ich muss Papa fragen.“ Amelia lächelte. „Aber ich nehme an, ein Kurort mit heißen Quellen wird der perfekte Ort zum Entspannen sein!“

~\*~

„Was zur Hölle ist das?“ Zelgadis starrte den Boten, der die Nachricht brachte, zornig an. Er war derzeit in den Southern Ruins, einem Land weit unterhalb der alten Barriere; Gerüchte über einen seltsamen Zauberspruch, zurückgelassen in einer der alten Tempelbibliotheken, hatten ihn hierher geführt. Er hatte gehofft, es war ein Heilspruch, doch bisher hatte er ihn noch nicht gefunden.

Der Bote zuckte nur mit den Schultern. „Mir wurde gesagt, ich solle ihn Mr. Zelgadis Greywords geben, und mir wurde eine Wegbeschreibung gegeben, wie ich Sie finden würde.“

„Wer gab die Anweisung?“

„Einige Bewohner des Dorfes weiter nördlich. Tut mir leid, mein Herr, das ist alles, was ich weiß.“

„Fein, danke.“, knurrte Zelgadis. Er wartete, bis der Bote in den sandigen Dünen des Ödlandes verschwunden war, bevor er sich auf eine alte, umgefallene Steinsäule setzte um den Brief zu lesen.

„Wenn du eine Heilung für deinen Körper willst, kannst du sie auf Mypross Island finden.“

Zelgadis starrte auf den Zettel. „Mypross Island?“ Er las weiter. „Um dieses Angebot noch verlockender zu machen, hast du ein allumfassendes, bereits bezahltes Ferienpaket für zwei Wochen auf der Insel gewonnen!“

Zel schnitt eine Grimasse. „Zwei Wochen bezahlter Urlaub nur um ein Heilmittel zu finden? Was für eine Art Trick ist das?“ Er schrie den Brief praktisch an.

Nach seinem kurzen Ausbruch verschränkte er die Arme und sah über die Wüste hinweg, in Gedanken verloren, als er die Informationen aus dem Brief überdachte. Es war recht deprimierend hier draußen, so weit weg von Zivilisation und noch dazu allein. Nicht, dass er die Gesellschaft von Freunden unbedingt brauchte, aber manchmal war sie willkommen. Er seufzte und sah wieder auf den Brief. Er hatte noch keine Anhaltspunkte für ein Heilmittel gefunden und er wurde in dem alten Tempel ruhelos. An einen neuen Ort zu gehen könnte eine gute Idee sein.

Er war sicher, dass er Mypross Island vorher schon einmal gelesen hatte, also plagte er sein Gedächtnis über das, an was er sich noch erinnern konnte. Sie war nur etwa einen Monat im Jahr aufgrund der Fluten und extremen Nebel zwischen der Insel und dem Hauptland zugänglich. Man sagte ihr nach, dass sie seltsame magische Kräfte beherbergte, ebenso dass sie den besten Thermalquellen Kurort der bekannten Welt hatte. Die Thermalquellen waren nicht so interessant für Zel. Die seltsame magische Kraft jedoch schon.

Er erinnerte sich, dass die Insel die Heimat für eine Feenrasse war, welche vor langer Zeit wegen der Überhandnahme der Dämonenrasse ausgestorben sein soll. Vielleicht hielten die alten Feentempel und Ruinen einige Informationen bezüglich spezieller weißer magischer Heilmittel und Heilzauber bereit. Genau wie die Drachen waren die Feen Nachkommen der Götter und konnten auf die heilige Macht zurückgreifen. Ein Grinsen stahl sich auf Zelgadis' Gesicht als er seine Entscheidung fällte, egal für wie verrückt seine zweiten Gedanken es auch hielten. Er griff nach seinem Mantel, warf ihn sich über die Schultern und ging los, weg vom Tempel, um den nächsten Seehafen zu finden.

~\*~

„Boss! Boss!“

Filia erschauerte bei Jilias' Stimme. Musste er sie denn immer Boss nennen? Es war entnervend, vor allem da sich Filia niemals als irgendwens Boss ansah! Es waren beinahe zwei Jahre, seit Dark Star besiegt worden war, und sie war noch immer nicht in der Lage gewesen, ihm diese Gewohnheit abzugewöhnen. Bei diesem Gedanken drehte sie sich um und gab Jilias ein widerlich süßes Lächeln, stemmte beide Hände in die Hüfte und verlangte zu wissen „Was ist los?“

Er duckte sich ein wenig vor der Erscheinung, nahm wahr, dass ihr Schwanz unter ihrem langen, pinken Kleid hervorgekommen war und in Irritierung hinter ihr peitschte. Ein kleiner Fangzahn ließ sich ebenfalls unter ihrer Lippe sehen. „Uhm, sorry Boss! Aber die Post is' grad angekommen!“ Er hielt ihr vorsichtig einen Brief entgegen. „Es ist an dich adressiert, Boss!“

Filia nahm den Brief und untersuchte die Handschrift kritisch. Sie war unglaublich sauber und extravagant, obwohl es keinen Absender gab – nur ihren Namen. Tatsächlich, wenn sie es nicht besser gewusst hätte, sah sie fast aus wie die Handschrift eines Drachen. Ihre blauen Augen blinzelten. Aber es musste ein Zufall sein, da sie der letzte der Goldenen Drachen war und Valgaav war der letzte der Alten. Vorsichtig den Brief öffnend las sie diesen.

„Herzlichen Glückwunsch. Sie haben in einer Zufallsziehung eine Reise zu den Thermalquellen Kurort auf Mypross Island gewonnen. Diese Fahrt beinhaltet Anreise, Mahlzeiten und jedwede Aktivitäten, die sie wünschen. Alle Kosten werden übernommen.“

„Wow, Boss!“, strahlte Jilias. „Du hast eine Reise gewonnen! Sind das keine tollen Neuigkeiten?“

„Ich denke, es ist etwas seltsam.“, gab Filia zu. „Ich habe meinen Namen nicht für irgendeine Zufallsziehung hergegeben!“

„Oh, das ist nicht wichtig.“ Jilias winkte es ab. „Vielleicht hat jemand anderes deinen Namen für dich eingeschrieben! Und der Punkt ist, du hast gewonnen! Du verdienst einen Urlaub! Du hast so hart gearbeitet in letzter Zeit, das Geschäft sauber halten und Lord Valgaav beaufsichtigen!“

„Ein Urlaub könnte nett sein.“, stimmte Filia zu. Sie sah zurück auf den Brief. „Ich bin

sicher, dass die heißen Quellen ganz reizend sind.“

„Ich bin sicher, dass sind sie. Und du kannst den Laden in unserer Obhut lassen, Miss Filia! Uns stört das nicht. Wir werden sogar auf Lord Valgaav für dich aufpassen –„

Filia schüttelte ihren Kopf und unterbrach ihn. „Nein, ich werde Valgaav mit mir nehmen. Ich habe die Verantwortung für ihn und ich könnte ihn nicht zurücklassen.“ Sie sah, dass Jilias ob dieser Entscheidung sehr niedergeschlagen dreinblickte, daher fügte sie hastig hinzu, „Aber du kannst dir auch zwei Wochen frei nehmen, Jilias! Um genau zu sein, ich bestehe darauf. Mach dir keine Sorgen um das Geschäft. Nimm dir nur ein paar Wochen frei und entspann dich. Du hast genauso hart wie ich gearbeitet.“ Seine Augen wurden groß und glänzend und er faltete vor sich die Hände zusammen. „Ist das wirklich dein Ernst, Boss?“

Filia kicherte. „Natürlich ist es das! Nimm dir zwei Wochen frei, Jilias.“

Jilias jauchzte bevor in den Hauptraum von Filias Antiquitätengeschäft lief, vor sich hin plappernd was er alles mit seiner plötzlichen Freizeit machen würde. Filia lächelte ihm für ein paar Minuten hinterher. Dann sah sie zurück auf den Brief, machte sich eine sorgsame gedankliche Notiz zu den Tagen, die von dem Ticket einbezogen waren und eilte davon, sie in ihrem Kalender zu markieren.

~\*~

Währenddessen, zurück in der großen Halle des Lord of Nightmares, tauchte Xellos wieder auf, um die Monsterwelt über seinen Fortschritt und seine persönlichen Pläne zu informieren.

„Ich habe Briefe an Lina Inverse, Gourry Gabriev, die Kronprinzessin von Seyruun und Zelgadis Greywers ausgeliefert. Sie sollten dieses Wochenende alle auf dem Weg nach Mypross Island sein! Dadurch werde ich sie alle an einem Ort versammelt haben und deinen Plan auszuführen sollte wesentlich einfacher sein, mein Lord!“

„Ein interessanter Ort“, sinnierte der Lord of Nightmares. „Heimat von Feen, alten Tempeln und einem Abzockekurort mit heißen Quellen. Für wie lange hast du ihren Aufenthalt arrangiert, Xellos?“

„Zwei Wochen.“

Sie nickte dem zustimmend zu und warf einen Seitenblick zu Milgazia, der neben Zelas stand. Er gab ihr eine schnelle, kurze Bejahung als Versicherung, dass er das Gleiche für Filia getan hatte – und der Lord of Nightmares lächelte.

Da bemerkte Xellos, dass seine Herrin und der Goldene Drache in den Schatten standen. Seine Augenbraue zuckte und er schloss die Augen, bevor er in einem überschwänglich höflichen Ton fragte, „Sagt doch, was macht einer der Goldenen Drachen in deiner Anwesenheit, Mutter?“

Der Lord of Nightmares runzelte die Stirn. „Milgazia ist auf meine Nachfrage hier bezüglich eines anderen Problems, dessen ich mir annehmen muss. Oh, keine Sorge

Xellos, es hat nichts mit dir oder deiner Mission zu tun.“

„Ich hatte nur nicht erwartet, einen Drachen in der Nähe von so vielen Monstern zu sehen.“, grünte er. „Schließlich hasst der Goldene Drache Filia Monster. Und die ganze Monsterrasse hasst die Drachen! Ich bin überrascht Beastmaster so nah neben ihm stehen zu sehen!“

Milgazia blieb so ruhig und gefasst wie er konnte, obwohl seine Aura ein wenig ängstlich zu sein schien, sich in so einer gefährlichen Astroplane aufhalten zu müssen.

Zelas trat schnell zwischen ihn und Xellos, bevor noch mehr Worte ausgetauscht werden konnten. „Du hast Arbeit zu erledigen, Xellos. Der Lord of Nightmares würde vermutlich Faulheit bei so einer wichtigen Mission nicht sehr schätzen.“, erklärte sie scharf. „Milgazias Gründe für seine Anwesenheit sind nicht deine Angelegenheit.“

„Natürlich, Beastmaster.“ Er verbeugte sich und verschwand augenblicklich, nicht wünschend, Zelas oder die Mutter aller Dinge zu verärgern. Zelas jedoch grinste in dem Moment, da er weg war.

„Lord of Nightmares,“ surrte sie. „Ich hoffe diese Lüge funktioniert bei ihm. Er ist schließlich sehr clever.“ Sie grinste frech und blickte seitwärts zum Thron.

„Ich denke, es wird funktionieren.“ Der Lord of Nightmares lächelte, „denn er wird nicht seine Meisterin und die Mutter aller Dinge hinterfragen. Milgazia, wie kommt deine Aufgabe voran?“

Er verbeugte sich höflich. „Filia, die ehemalige Goldene Drachen Priesterin, ist auf ihrem Weg nach Mypross Island während wir hier sprechen. Ich nahm an, ich sollte Xellos' Plan in dieser Art folgen.“

Zelas beschwor einen dekorativen, vornehmen Samtessel und setzte sich, kreuzte die Beine, sodass ihre Fußreife sanft klimperten und im Saal widerhallten. Nachdem sie es sich gemütlich gemacht hatte, zog sie eine Zigarette heraus. „Exzellent. Ich würde sagen, dieser Plan läuft bisher sehr gut.“

„Wir müssen trotzdem noch eine Weile warten. Bis dahin,“ der Lord of Nightmares berührte ihr holographisches Bild und sah zu, wie sich eine neue Szene zeigte, „können wir die Show genießen. Milgazia, würdest du gern hierbleiben und mit zusehen?“ Ein zweiter Sessel wurde neben Zelas in einer einladenden Geste herbeigezaubert.

Er sah für einen Moment unsicher aus, setzte sich letztendlich aber dazu. „Warum auch nicht.“, seufzte er. „Es gibt momentan nichts Interessanteres als das hier am Dragon's Peak. Und Ihr könntet später meine Macht bei Filia gebrauchen.“

„Exzellent.“ Der Lord of Nightmares lachte.

Genau in diesem Augenblick befanden sich Lina und Gourry auf einem Schiff, das auf dem Weg zur Insel Mypross war, und gaben ihr einen netten Einblick in ihre typischen, täglichen Interaktionen. Sie hatten eine große Mahlzeit beendet, gähnten und gingen zu ihren Kabinen zur Nachtruhe.

„Ich hoffe das Essen auf Mypross ist besser als das, was wir heute Abend gegessen

haben.“, grummelte er.

„Mypross hat eine Menge Meeresfrüchte.“ Lina zuckte mit den Schultern, verschränkte die Arme hinter ihrem Kopf als sie lief. „Einiges davon ist ziemlich gut, aber andere Speisen, wie Quallen und Oktopus, werden nach einer Weile richtig eklig.“

„Wie sind die heißen Quellen so?“ Er hielt ihr die Tür auf und sie trat in die kleine Kabine ein.

„Sie sind eine Fälschung, aber sie sind nicht schlecht. Es ist ein netter Ort um zu Entspannen. Weißt du denn gar nichts darüber?“ Sie runzelte die Stirn und nahm auf dem Bett Platz, um ihren Umhang und ihre Handschuhe abzulegen.

Gourry schüttelte den Kopf. „Nicht wirklich. Ich kannte meinen Großvater nicht und mein Vater erzählte mir nicht viel über Mypross. Nachdem ihm das Lichtschwert gegeben wurde zog er aufs Festland und heiratete meine Mutter. Ich vermute, mein Großvater starb auf der Insel. Hey, denkst du, er könnte noch am Leben sein?“ Gourrys Gesicht erhellte sich hoffnungsvoll. Allein der Anblick ließ Lina sich schlecht fühlen, als sie die Erinnerungen von ihrem ersten Besuch auf der Insel wachrief.

„Ich weiß nicht.“, log sie mit ihrem Handschuh spielend. „Aber ich bezweifle es. Auf Mypross sind einmal viele böse Dinge passiert.“

„Böse Dinge?“ Er setzte sich auf das Bett und schnallte seine Rüstung ab. „Was für eine Art böser Dinge?“

„Naja, Dämonen zum Beispiel. Sie hatten die Insel einst überrannt und töteten eine Menge Leute.“

„Das ist furchtbar! Ich wundere mich, dass mir niemand davon erzählt hat.“

„Sie haben es wahrscheinlich und du hast es vergessen.“, murmelte Lina. Sie rollte sich auf ihrer Seite zusammen, zeigte ihm den Rücken. „Aber ich denke, du wirst die Insel mögen.“

„Ich hoffe es.“ Gourry gähnte. „Werden wir morgen früh ankommen?“

„Wir sollten es.“

„Zu schade, dass Zel und Amelia sich uns nicht anschließen konnten.“, plauderte er, legte sich nieder und schob beide Hände unter seinen Kopf.

„Ja, eine echte Schande. Nun schlaf endlich, Gourry. Ich brauche meinen Schönheitsschlaf. Und wage ja nicht, dazu irgendetwas zu sagen, hörst du mich?“

„Schon gut, schon gut!“ Gourry drehte sich um. „Gute Nacht, Lina! Bis morgen früh!“

Was Gourry und Lina nicht wussten, war, dass Amelia und Zelgadis beide ebenso auf ihrem Weg nach Mypross Island waren. Die Prinzessin von Seyruun hatte von ihrem Vater die Erlaubnis erhalten, diesen Urlaub zu nehmen und beantragte ein kleines, königliches Schiff, um sie zu der Insel zu bringen. Zelgadis war auf das erste Schiff aufgesprungen, das er fand, welches sich dann als Frachtschiff herausstellte. Nicht, dass es ihn kümmerte. Er genoss die Privatsphäre, die er auf einem solchen Schiff genoss.

Und zu guter Letzt hatten Filia und der kleine Valgaav eine schicke Unterkunft an Bord eines Keuzfahrtschiffes gebucht. Valgaav war so aufgereggt wie seine adoptierte Mutter. Technisch gesehen war er erst zwei Jahre alt, da er kurz nach Dark Stars Niederlage geschlüpft war, aber da er ein Drache war, sah er etwa wie drei aus in

seiner menschlichen Gestalt, konnte bereits sprechen und eine kindliche Konversation führen.

Als Filia ihn in dieser Nacht ins Bett brachte, hoffte sie, er würde nicht allzu viel reden und flüsterte ihm zu, er möge süße Träume haben. Ihre andere Hoffnung bestand darin, dass die sanften Geräusche des Ozans ihn schneller in den Schlaf lullen konnten. Er sah mit schweren Augenlidern zu ihr auf und gähnte. „Mama, wie lange brauchen wir noch?“

„Wir werden morgen früh da sein.“, lächelte Filia ihm zu. Dann wurde ihre Stimme streng. „Und denk daran, was ich dir gesagt habe, Valgaav. Verwandele dich nicht in einen Drachen, wenn du unter den Menschen bist! Außerdem fliegst du schon viel zu schnell und es wird immer schwieriger für mich, mit dir mitzuhalten. So, keine Verwandlungen, verstanden?“

„Ja Mama!“, erwiderte er folgsam.

Filia legte einen Finger auf ihre Lippen und überlegte, ob sie noch etwas sagen musste. Ihr fiel nichts ein, daher strich sie Valgaavs seegrüne Haare von seinen Augen weg. „Und jetzt, geh schlafen.“

Er nickte energisch bevor er seine Augen schloss und ein paar tiefe Atemzüge nahm. Filie gähnte ebenfalls und krabbelte ins Bett neben ihn. Als sie in den Schlaf driftete, merkte sie erst, wie müde sie wirklich war. Jilias hatte Recht – sie brauchte definitiv den Urlaub und die Chance zum Ausspannen. Ein Lächeln stahl sich auf ihre Lippen, als sie sich den Spaß vorstellte, den sie auf Mypross haben würde, ohne jedwede Sorgen außer auf den kleinen Valgaav aufzupassen.

Was sie nicht wusste, war, dass alle Slayers auf demselben Weg waren wie sie – und nichts verlief normal, wenn die Slayers alle beisammen waren. Wenn Filia das gewusst hätte, wäre sie vermutlich umgekehrt und zu ihrem Antiquitätengeschäft zurückgefahren... Aber die Ozeanwellen schaukelten auch sie bald in den Schlaf, und die Nacht gab ihr Träume von den wunderbaren Ferien, die sie dachte bald zu haben.

~+~+~+~+~+~+~+~+~+~

Ende

~+~+~+~+~+~+~+~+~+~

Nach etwa zwei Jahren tut sich hier mal wieder was. Ich hatte beim zweiten Kapitel immer mal wieder Versuche unternommen, weiter zu übersetzen, aber irgendwie schnell wieder die Lust verloren. Heute hab ich es dann mal geschafft, bis zum Ende zu kommen.

Wie auch bei meinen anderen Werken gilt die Regel, dass sie nicht tot sind. Sie sind nur in einem seeeehr langen Winterschlaf... ^~

Danksagung für Kommentare gehen an:

- Unbekannt: Wer auch immer das mal war, ich habe deinen Ratschlag beherzigt und die Eigennamen in Englisch belassen, da sie auch im japanischen Original (Anime) Englisch gesprochen wurden.
- Akari: Ob das jetzt fleißig war, mag ich stark bezweifeln. xD" Aber zumindest ging es weiter.

- Rose1: Schnell war das nicht, aber das zweite Kapitel ist jetzt da. =)
- val: Danke, danke. Ich geb mir Mühe, damit es nicht ganz so schief klingt.
- DarkAngel-Zellas: Das war die erste Slayers Fanfiction, die ich jemals gelesen hab, und ich war auch gleich von ihr begeistert. Mit der Übersetzung hatte ich dann aus einer Laune heraus angefangen, weil ich meine Englischkenntnisse verbessern wollte. Und es hat sich sogar gelohnt. ^.~
- SulZala: Jup, das ist meine Übersetzung. Wann es weiter geht? Nun ja, hier ist schonmal das zweite Kapitel. Und nen Link zu dem Original stelle ich immer am Anfang des Kapitels mit rein. Ich hab grad nochmal nachgeschaut und gesehen, dass ihr FF.com Account gelöscht zu sein scheint und hab mal nen Alternativlink mit eingebracht.
- kawaii\_kamy: Ach, mit der Zeit (mit viel Zeit) wird das schon alles werden. ;)
- Unbekannt: Es hat ne ganze Weile gedauert, aber es geht nun weiter. Vielleicht findest auch du deinen Weg wieder hierher. :)

Ich bin jeden Formen der konstruktiven Kritik, schwärmenden wie scheltenden Kommentaren und sonstigen Meinungsäußerungen nicht abgeneigt. Sie werden meinerseits auch sicher nicht negativ aufgefasst.

So far,  
Yalene.